

Album Rezension von Milana Zilnik & Artyom Tchebotaryov für [Pianocloud](#)
(18. September 2014)

Andrea Carri – Metamorfosi



Andrea Carri gehörte zu den ersten Pianisten, die ich in der SoundCloud getroffen habe. Obwohl er erst 24 Jahre alt ist, hat er bereits vier Alben und zwei Singles veröffentlicht. Er tritt solo und auch mit verschiedenen Bands auf. Und es ist noch beeindruckender, dass seine Kompositionen im Fernsehen und in Kurzfilmen zu finden sind.

Andreas's Liebe zum Piano begann im Alter von 6 Jahren, als seine Eltern ihm sein erstes Bontempi Keyboard schenkten, "anstelle von Lego". Wie Andrea auf seiner Webseite sagt: Live zu spielen ist frische Luft für meine Lungen, lebensnotwendig und unentbehrlich.

Ein Jahr zuvor lernte ich Andrea's drittes Album mit dem Titel "Metamorfosi" kennen (veröffentlicht in 2013) und ich war verzaubert von seinen zarten und weitläufigen Melodien, so rein wie Regentropfen. Andrea begann die Arbeit an dem Album im Spätherbst - die Jahreszeit, die ihn von jeher fasziniert. Es wäre die Jahreszeit der Musik, falls es eine geben würde.

Die Harmonien der ersten wenigen Tracks sind strukturiert, aber lassen Raum für Variationen, mit Wendungen von Dur zu Moll, und manchmal für semi-tonale Verschiebungen in der melodischen Linie. Die dynamischen Feinheiten sind besonders angenehm, während die Melodien kahl und minimal bleiben.

Beim Hören von "Giochi di luce" ("Lichtspiele"), dem dritten Song des Albums, wurde ich sehr an meinen Lieblingskomponisten Debussy, erinnert. Sein "Reverie" hat solch eine engelhaftige Melodie, sehr sensibel und reich an Rhythmus, mit beiden Händen führend und verflechtend. "Giochi di luce" erinnert daran und ist mein Lieblingssong dieses Albums. Um eine künstlerische Metapher zu verwenden, ich würde diese Melodie in Pastelltönen und mit chinesischen Motiven illustrieren. Beim Hören der pentatonischen Skalen vieler Stücke dieses Albums frage ich mich, ob es eine bewusste Wahl, Einfluss oder eher nur ein Zufall war.

Der nächste Song, "Frammenti", kombiniert schöne Kopplungen von Tempo und Stimmungen, von meditativ, vorsichtigem Moll beschleunigend zu Dur in der Mitte des Songs. Ich komme nicht umhin die Akzentuierung der verschiedenen Teile in der Melodie zu bewundern: einige Teile sind synkopiert, während andere in ihrem Rhythmus vorhersehbarer sind. Schöne Variationen des Hauptthemas tauchen auf und sind einprägsam und eindringlich. Dies ist eins der Stücke, die ich unverzüglich nach Gehör spielen oder nach den Noten suchen möchte. Passend zu seinem Namen, "Bruchstücke", ist es wie ein Puzzle aus Glasstücken, verbindend in Variationen und versiegelt mit wiederholenden Harmonien.

"Metamorfosi", der Titelsong, ist eine minimalistische, zarte Melodie, die es erlaubt den tiefen Nachhall und den Glanz des Pianos in den tiefen und hohen Lagen zu genießen. Ein wahres Meisterwerk, würde ich sagen.

Das folgende Stück, "Riflessi d'autunno" ("Reflektionen des Herbstes"), wie der Titel schon sagt, enthält einen etwas impressionistischen Touch. Kleines Notengeplätscher wird von einer fließenden Melodie gefolgt, was sehr an Filmmusik erinnert. Besonders beeindruckend für mich ist die Tatsache, dass der Komponist seinem eigenen Konzept von Naturklängen folgt und die Metamorphose kontinuierlich von Song zu Song geschieht. Es klingt wie ein ganzes Spektrum eines Hauptthemas; das Leben in seiner ganzen Fülle: harmonisch, aber nicht eintönig.

"Sunshine after rain" ist überraschenderweise beschrieben durch einen tieferen Klang als die anderen Stücke, und wie wunderschön die Melodie wird, wenn sie zu den höheren Klängen wechselt!

Es wird gefolgt von "Cuori nel vento", welches intimer ist, mit einem leichten Hall, es klingt für mich wie leicht schattiert. Dieses Lied ist das Wesentliche der Köstlichkeit, das in diesem Album immer wieder herausragt.

Der folgende Song, "Moments of life", hat eine besonders einprägsame Melodie, schreitet langsam durch die Schatten und Spezialeffekte in die tiefen Register des Pianos, welche einige der vorhergehenden Songs erforscht haben. Jede Menge Spannung wird hier durch die Wiederholung kreiert. Der zweite Teil des Songs nutzt als Kontrast mehr weitläufige Oktaven zu Beginn des neuen Themas. Solche Musik passt perfekt zu jemanden wie mich, der nicht ohne gute Musik studieren kann und die Musik benötigt, um den Geist zur Ruhe kommen zu lassen und die Aufmerksamkeit zu fokussieren.

"Memoria" ("Erinnerung"), der zehnte Song, hat ein schönes New Age, modernes Gefühl mit einem tiefen inneren Rhythmus, der nicht offensichtlich, aber doch vorhanden ist. Es benötigt kein Drum-Beats oder Percussions, sondern nur die Fülle des Pianos und eine gut gestaltete Komposition. Der Song hat ein wunderschönes Ende, die Pianoklänge verklingen und machen wispernden Stimmen Platz.

"Fluire" ("Fluss") beinhaltet einen schönen Dialog zwischen den hohen und tiefen Registern, die sich abwechseln, gefolgt von massiven Akkorden, die in beidhändigen Wellenmelodien kumulieren.

"Diario di un viaggiatore" ("Tagebuch eines Reisenden") hat ein überraschend schnelles, fast schon hastendes Intro, mit einer melodischen Linie, die in einigen vorhergehende Songs als Motiv verflochten war, wenn eine Note nur einen Schritt von der nächsten entfernt ist, sanft aber intensiv. Es war eine große Freude den weiten Dynamik Bereich des Pianisten zu erleben - sogar eine sich wiederholende Melodie wird sehr lebendig und faszinierend. Nach rund drei Minuten wird die Melodie klar, ohne die intensive rhythmische Unterstützung der Bass-Register.

Ich liebe es, wie sich jeder Song des Albums ganz natürlich in den folgenden verwandelt. Der abschließende Song "Passeggiata alla ricerca di me stesso" ("Spaziergang auf der Suche nach mir selbst") ist keine Ausnahme. Einige Überraschungen hinsichtlich Timing und viele Tempovariationen machen diesen Track so atmungsaktiv. Jeder Satz ist hier eine sinnliche Lieferung der Freude an der Musik, Freude an der Natur, eine nie endende Metamorphose.

Ein solches Album zu beschreiben, ist meiner Meinung nach so schwer, wie die Schönheit selbst zu kategorisieren. Der Versuch, es in eine Schublade zu stecken, ist so hoffnungslos wie der Versuch eine zerbrechliche Miniatur mit dicken Handschuhen zu halten.